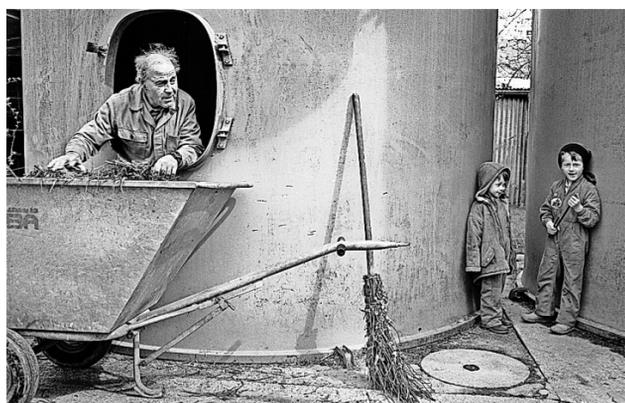
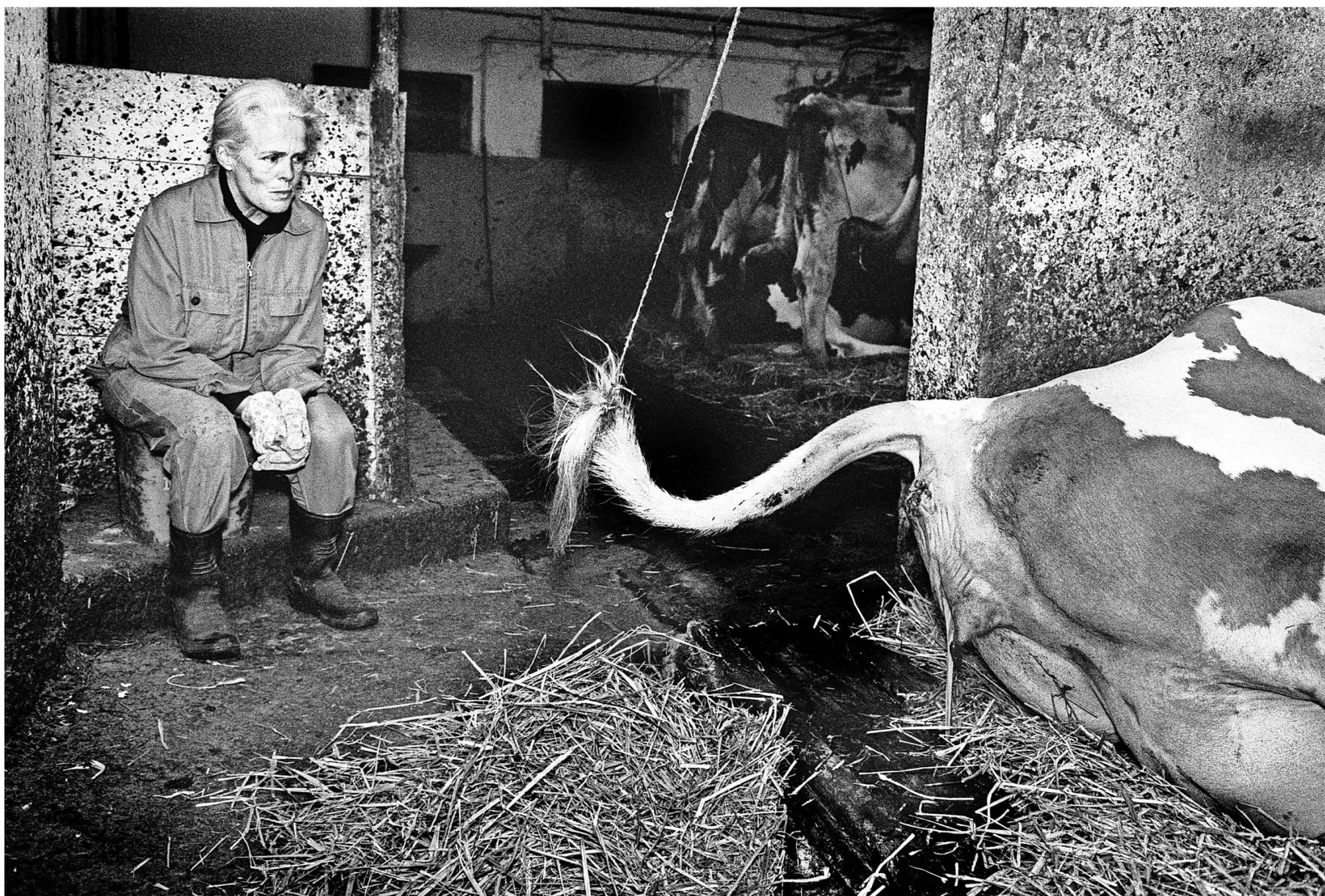


## Im Bild



### Bilder vom Bauernsterben

**Fotografie** Tomas Wüthrich begleitet seinen Vater und seine Mutter während der letzten Monate, bevor sie ihren Bauernhof im Freiburger Seeland auflösen müssen.

Mittendrin ist der Fotograf Tomas Wüthrich bei dieser Bilder-geschichte. Der Hof seiner Eltern, der sich in Kerzers im Freiburger Seeland befindet, wird aufgelöst: Bauernsterben in der Schweiz. Wir sehen Bilder der letzten zwölf Monate. Für den Kanton war das ein ganz normaler Verwaltungsvorgang: «Wir stellen fest, dass Sie am 1. Mai 2000 den Betrieb aufgeben und danach keine Tiere mehr halten werden. In Anbetracht dessen betrachten wir Ihren Betrieb als saniert.» Dreissig Jahre lang haben die Wüthrichs hier gearbeitet. Milch-

wirtschaft betrieben. Zuckerrüben und Kartoffeln angebaut. Kinder grossgezogen. Gearbeitet von morgens bis abends. Und es doch auf keinen grünen Zweig gebracht. Leider war der Hof zu klein, um ihn auf die Erfordernisse der modernen Landwirtschaft umstellen zu können.

Der Bauer Hans Wüthrich beschreibt das so: «Eines Tages war fertig Häröpfel – weil die Annahmestelle, um mehr Effizienz bemüht, die Kartoffeln nur noch in grösseren Kisten entgegen-nahm und die herkömmlichen Säcke nicht mehr akzeptierte. –

Kener Seck. Richted nech ii.» Auch mit den Zuckerrüben ging es zu Ende. Und schliesslich wurden auch die Kühe verkauft.

Kein Einzelfall: Zwischen 1990 und 1999 mussten in der Schweiz fast 20'000 Bauern ihre Betriebe auflösen. Der Hof seiner Eltern ist «Hof Nr. 4233», wie Wüthrich seine Bilderserie nennt. Er ist ganz offensichtlich um Distanz bemüht.

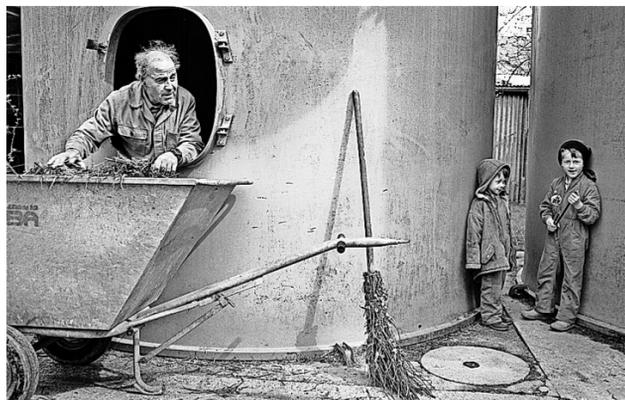
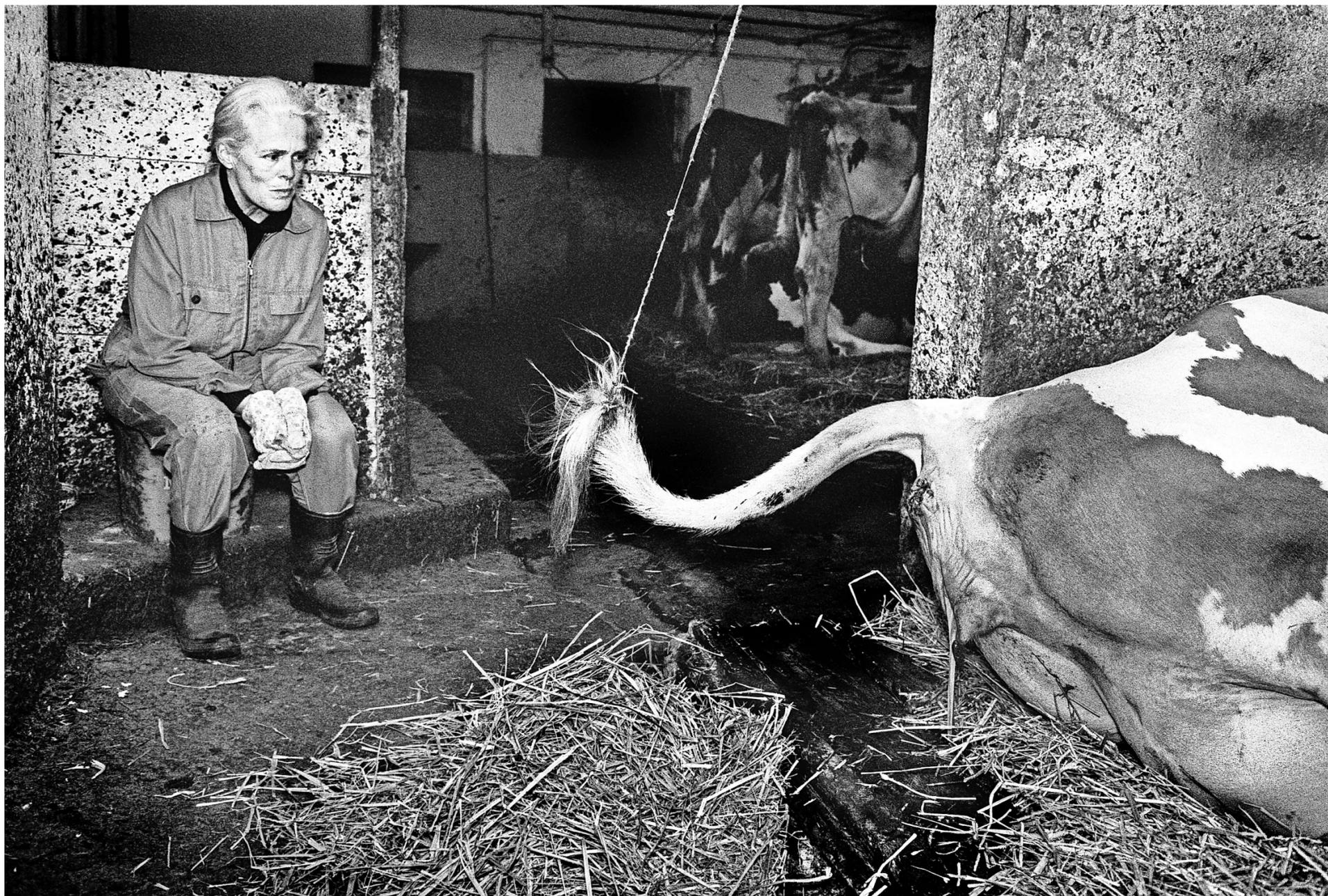
Vor der Linse seiner Kamera wird der historische Niedergang des Schweizer Bauerntums aber individualisiert: Mit sehr viel Empathie erzählen die Bilder von

einem Alltag, über dem eine endzeitliche Stimmung lastet: Jede Kälbergeburt droht die letzte zu sein. Jeder Handgriff droht ins Sinnlose zu kippen.

Und doch erfreuen diese Fotos immer wieder durch Bildwitz, surreale Momente und – last but not least – durch ihre formale Meisterschaft.

**Christoph Heim** (Text) und **Monika Reize** (Bildredaktion)

Tomas Wüthrich: Hof Nr. 4233. Scheidegger & Spiess, Zürich 2021, 168 S., 73 Duplex-Abb., ca. 52 Fr.



## Abschied von der Landwirtschaft

**Bildband** Tomas Wüthrich begleitet seinen Vater und seine Mutter während der letzten Monate, bevor sie ihren Bauernhof im Freiburger Seeland auflösen müssen.

Mitten drin ist der Fotograf Tomas Wüthrich bei dieser Bilder-geschichte. Der Hof seiner Eltern, der sich in Kerzers im Freiburger Seeland befindet, wird aufgelöst: Bauernsterben in der Schweiz. Wir sehen Bilder der letzten zwölf Monate. Für den Kanton war das ein ganz normaler Verwaltungsvorgang: «Wir stellen fest, dass Sie am 1. Mai 2000 den Betrieb aufgeben und danach keine Tiere mehr halten werden. In Anbetracht dessen betrachten wir Ihren Betrieb als saniert.» Dreissig Jahre lang haben die Wüthrichs hier gearbeitet. Milch-

wirtschaft betrieben. Zuckerrüben und Kartoffeln angebaut. Kinder gross gezogen. Gearbeitet von morgens bis abends. Und es doch auf keinen grünen Zweig gebracht. Leider war der Hof zu klein, um ihn auf die Erfordernisse der modernen Landwirtschaft umstellen zu können.

Bauer Hans Wüthrich beschreibt das so: «Eines Tages war fertig Härdöpfel – weil die Annahmestelle, um mehr Effizienz bemüht, die Kartoffeln nur noch in grösseren Kisten entgegen-nahm und die herkömmlichen Säcke nicht mehr akzeptierte. –

Kener Seck. Richted nech ii.» Auch mit den Zuckerrüben ging es zu Ende. Und schliesslich wurden auch die Kühe verkauft.

Kein Einzelfall: Zwischen 1990 und 1999 mussten fast 20 000 Schweizer Bauern ihre Betriebe auflösen. Der Hof seiner Eltern ist «Hof Nr. 4233», wie Tomas Wüthrich seine Bilderserie nennt. Er ist ganz offensichtlich um Distanz bemüht.

Vor der Linse seiner Kamera wird der historische Niedergang des Bauerntums aber individualisiert: Mit viel Empathie erzählen die Bilder von einem Alltag,

über dem eine endzeitliche Stimmung lastet: Jede Kälbergeburt droht die letzte zu sein. Jeder Handgriff droht ins Sinnlose zu kippen. Und doch erfreuen diese Fotos immer wieder durch Bildwitz, surreale Momente und – last but not least – durch ihre formale Meisterschaft.

**Christoph Heim** (Text) und **Monika Reize** (Bildredaktion)

Tomas Wüthrich: «Hof Nr. 4233». 168 S., 73 Duplex-Abb., Scheidegger & Spiess 2021, ca. 52 Fr.